

Sächsische Zeitung

Dippoldiswalde

Druckausgabe

05.05.2022

DIPPOLDISWALDE, 04.05.2022 , 16:59

Gute Nachricht vom Wasser: Der Preis steigt erst mal nicht

Energiekosten machen rund sechs Prozent vom Wasserpreis in der Weißeritzregion aus. Wenn die weiter steigen, was bedeutet das für die Trinkwasserkosten?

Von Franz Herz 2 Min.



Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe, hier Geschäftsführer Frank Kukuczka, hat noch ein Finanzpolster, sodass der Trinkwasserpreis bis 2023 gesichert sein sollte. © Egbert Kamprath

Vieles wird zurzeit teurer. Ist davon auch das Trinkwasser betroffen? Frank Kukuczka, Geschäftsführer der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH, sieht die Situation momentan noch gelassen. Das, obwohl er jeden Tag neue Post auf den Tisch bekommt, mit der ihm Lieferanten, Dienstleister oder Baufirmen Preiserhöhungen ankündigen.

Preiserhöhungen werden genau hinterfragt

„Da fragen wir aber immer genau nach. Manchmal haben wir auch den Eindruck, dass da Verbände dahinterstehen und ein gemeinsames Vorgehen veranlassen“, sagt Kukuczka. Wenn eine Baufirma aber nachweisen kann, dass sie ihren Preis wegen gestiegener Energiekosten erhöhen muss, dann bekommt sie ihren entsprechenden Anteil.

Energie macht sechs Prozent vom Trinkwasserpreis aus

An den allgemeinen Betriebskosten bei der Trinkwasserversorgung machen die Energiekosten einen Anteil von sechs bis sieben Prozent aus. Wesentlich stärker fallen beispielsweise die Personalkosten ins Gewicht: mit über 26 Prozent.

Ein gutes Polster aus den vergangenen heißen Sommern

Auch wenn natürlich die Energiekosten auch für sein Unternehmen steigen, muss Kukuczka deswegen nicht unruhig werden. Denn sein Unternehmen hat in den letzten Jahren ein kleines Finanzpolster aufgebaut. In den drei trockenen und heißen Sommern 2018, 2019 und 2020 hat die Weißeritzgruppe deutlich mehr Wasser verkauft als im Durchschnitt der anderen Jahre. Entsprechend sind auch Mehreinnahmen geflossen, die jetzt Sicherheit geben.

Wie sich das auf längere Sicht entwickelt, weiß der Geschäftsführer aber nicht. Im kommenden Jahr wird der Wasserpreis für die Jahre bis 2028 neu kalkuliert. „Bis dahin hat sich die ganze Situation hoffentlich wieder etwas beruhigt“, sagt Kukuczka. Genauer weiß er es heute auch nicht.

Auf kurze Sicht gibt es aber für die Wasserverbraucher in der Weißeritzregion keinen Grund zur Sorge, dass die Trinkwasserpreise ebenso in die Höhe schießen wie manch andere Kosten.